

**Mathilde-Zimmer-Stiftung e.V.
St. Gabriel Herbert-Ruppe-Haus**



V. I. M. Sommer, S. Graichen, B. Holz, K. Makowska, Einrichtungsleitung, Wohnbereichsleitungen, Pflegedienstleitung
PRIVAT

„Wir, die Mathilde-Zimmer-Stiftung e.V. – St. Gabriel Herbert-Ruppe-Haus unterstützen dieses tolle Projekt. **Wir glauben daran, dass Lesen bildet und ein wichtiger Baustein zur Teilhabe am Leben ist.** Wir wollen dies den Schülerinnen und Schülern der Beruflichen Schule Burgstraße ermöglichen, die eigene Meinungsbildung fördern, um damit die Gesellschaft zu gestalten.“

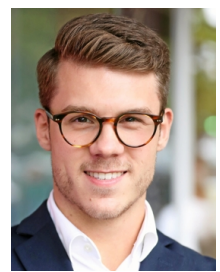
Wolf-Ulrich Cropp



Wolf-Ulrich Cropp, freier Schriftsteller
PRIVAT

„Schriftsteller ohne Leserschaft? Undenkbar! Eine intakte Demokratie lebt von informierten, aufgeklärten Bürgerinnen und Bürgern. **Ich setze mich als Lese-Pate des Hamburger Abendblatts für die Jugend ein, damit sich Lesende eine Meinung bilden und diese argumentativ vertreten können.** Ich unterstütze gern die Schülerinnen und Schüler des Gymnasiums Ohlstedt.“

ADM Germany GmbH



Kristijan Kljajic, Talent Acquisition Specialist EMEA
PRIVAT

„**Es ist wichtig, dass sich Schülerinnen und Schüler regelmäßig mit wirtschaftlichen, politischen und gesellschaftlichen Themen und Ereignissen auseinandersetzen.** Die klassische Tageszeitung wie das Hamburger Abendblatt ist dafür ein sehr gutes Mittel. Es freut uns sehr, dass ADM als Lese-Pate Teil dieser Initiative ist – wir wünschen allen Leserinnen und Lesern viel Spaß!“

HanseWerk Natur GmbH



Dr. Gerta Gerdes-Stolzke, Geschäftsführerin
FOTOSTUDIO NINA, AEZ HAMBURG

„HanseWerk Natur beschäftigt viele junge Menschen, die gern einmal über den Tellerrand hinausschauen. Und wie macht man das? **Wer Zeitung liest, wird jeden Tag ein wenig schlauer.** Kluge Köpfe können wir immer sehr gut gebrauchen. Deshalb unterstützen wir gerne das Projekt „Lese-Paten“ und wünschen allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern viel Spaß beim Lesen!“

Agaplesion Bethesda Krankenhaus Bergedorf



Maria Theis, Geschäftsführerin
HEIKE RÖSSING

„Patenschaft bedeutet: Ich kann junge Menschen begleiten, ihnen Botschaften mitgeben. **Jugendliche nehmen Paten-Botschaften oft sehr aufmerksam wahr.** So wünsche ich mir das auch für die Lese-Patenschaft mit den Schülerinnen und Schülern. Meine Botschaft an sie: Informiert euch auf allen Kanälen! Dazu gehört auch eine Tageszeitung wie das Hamburger Abendblatt.“



Wenn nicht nur der Lernstoff, sondern der ganze Schulalltag Kinder überfordert, ist professionelle Hilfe gefragt. IMGORTHAND/GETTY IMAGES

Hilfe für überforderte Schüler

Wie ein Projekt in Norderstedt Schüler, Eltern und Lehrer unterstützt, wenn alles zu viel ist

Christine Weiser

In der Schule lernen Mädchen und Jungen viel mehr als Lesen, Schreiben und Rechnen. Zum Beispiel, wie sie Freundschaften schließen, sich an Regeln halten, wie sie mit anderen zusammenarbeiten, sich in eine Gruppe integrieren und gemeinsam Konflikte lösen. Das klappt bei einigen schneller, bei anderen dauert es länger.

Doch was ist mit den Kindern, die das nicht schaffen? Die von den sozialen Verhaltenserwartungen an sie und dem Lernstoff gleichermaßen überfordert sind? Schüler, die einfach den Unterricht verlasen, Stühle schmeißen oder körperlich übergriffig werden gegenüber Mitschülern oder Lehrern?

Sie können im Zentrum für kooperative Erziehungshilfe (ZKE) in Norderstedt Hilfe erhalten. Das ist ein Projekt, in dem das SOS-Kinderdorf Harksheide, das Jugendamt der Stadt Norderstedt und die Erich-Kästner-Schule zusammenarbeiten. Das Ziel ist es, Grundschüler, die mit dem Schulalltag überfordert sind, in sogenannten Durchgangsklassen individuell so zu betreuen, dass sie nach einem überschaubaren Zeitraum in der Lage sind, in ihre Schule zurückzukehren.

„Die Belastungen an den Schulen sind massiv gestiegen, Corona hat das verschlimmert“, sagt Sven Petersen, der als pädagogischer Bereichsleiter des SOS-Kinderdorfs Harksheide am Projekt beteiligt ist. Eine Studie des Bundesinstituts für Bevölkerungsforschung aus dem vergangenen Jahr kommt ebenfalls zu dieser Einschätzung. Die Forschenden stellten fest, dass durch die Pandemie bei Kindern und Jugendlichen nicht nur psychosomatische Beschwerden wie Bauchschmerzen, Niedergeschlagenheit und Gereiztheit zugenommen haben, auch das Risiko für Verhaltensauffälligkeiten und Hyperaktivität stieg, emotionale Probleme nahmen zu.

Nach monatelangen Schul- und Kita-Schließungen müssen Grundschullehrerinnen und -lehrer nun vieles nachholen, was Mädchen und Jungen vor der Pandemie nebenbei in der Vorschule gelernt haben: den Stift richtig halten, jemanden ausreden lassen, zuhören und Grenzen respektieren. Erschwerend kommt hinzu, dass an vielen Schulen wie in Norderstedt aktuell pädagogisches Fachpersonal fehlt.

Keine einfache Situation. Auch nicht für die betroffenen Kinder, die in der Regel verschiedene Probleme mitbringen. Damit ein Grundschüler – es sind überwiegend Jungs, sagt Sven Petersen – in einer Durchgangsklasse landet, reicht ein schlimmer Wutausbruch nicht aus. Wird ein Kind im Unterricht mehrfach gravierend auffällig und sind die Möglichkeiten der Grundschule, darauf angemessen zu reagieren, ausgeschöpft, kommt das ZKE

ins Spiel. Sonderpädagogen beraten Lehrer an den Schulen und moderieren einen mehrstufigen Prozess, in den neben den Profis Eltern, Kind und gegebenenfalls auch das Jugendamt eingebunden sind. Gemeinsam wird die beste Lösung für das Kind gesucht. „Denn es geht ja darum, dem Kind in seiner inneren Not zu helfen“, sagt Sven Petersen.

Der Kontakt zu dem gewohnten sozialen Netz bleibt immer bestehen. Und das soll auch so sein.

Sven Petersen, pädagogischer Bereichsleiter des SOS-Kinderdorfs Harksheide

kann mithilfe der Tiere lernen, sich auf das Gegenüber einzulassen und Kompromisse einzugehen. „Pferde sind Fluchttiere, tritt man ihnen laut, aggressiv oder wütend gegenüber, sind sie weg“, sagt Sven Petersen. Schafften es die Kinder aber, Kontakt herzustellen und ein mehr als 600 Kilogramm schweres Tier dazu zu bringen, ihren Anweisungen zu folgen, seien sie zu Recht stolz.

Erfahrungen wie diese seien auch für andere Lernbereiche wichtig und hilfreich. Auch im Kunst- und im Sportunterricht oder beim gemeinsamen Kochen lernen die Schüler Kooperationen einzugehen. Es gehe darum, positive Erfahrungen zu sammeln und merken, was sie selbst bewirken können.

„Die Not ist auch bei den Eltern groß, auch sie wollen das Beste für ihr Kind. Für einige wird es existenzbedrohend, wenn sie ihrer Arbeit nicht verlässlich nachgehen können, weil sie immer wieder vorzeitig ihr Kind aus der Schule holen müssen und dann ein Betreuungsproblem haben“, sagt Sven Petersen. Kinder, die die Durchgangsklasse besuchen, profitieren in aller Regel von dem Projekt. „Klar findet auch mal jemand etwas doof, aber die Kinder nehmen wahr, dass sich jemand kümmert. Und sie sehen ihre Erfolge“, sagt Sven Petersen.

Die meisten würden sich sehr gut entwickeln und könnten nach einem Jahr zurück in ihre alten Klassen. „Der Kontakt zu dem gewohnten sozialen Netz bleibt immer bestehen. Und das soll auch so sein“, sagt Sven Petersen. So besuchte die Mehrheit der Kinder die Nachmittagsbetreuung an ihrer Grundschule, denn Unterricht und Betreuung im ZKE findet nur im Zeitraum von 8 bis 12 Uhr statt. Die behutsame Reintegration beginne meist vor den Sommerferien, damit alle Seiten langsam wieder Erfahrungen miteinander machen könnten. Von da an vor allem positive.

Das SOS-Kinderdorf

Im Norderstedter Stadtteil Harksheide leben auf dem weitläufigen Gelände mit viel Grün zurzeit etwa 60 Kinder und Jugendliche im Alter von zwei bis 21 Jahren in Familien und in Wohngruppen. Insgesamt werden 100 Kinder und Jugendliche betreut, unter anderem nachmittags oder in Jugendwohngruppen. Aufnahme in das SOS-Kinderdorf finden Kinder und Jugendliche, für die das Norderstedter Jugendamt einen Platz sucht. Das kann sein, weil die Erziehungsberechtigten krank oder nicht in der Lage sind, Kinder zu erziehen, oder weil ein Gericht so entschieden hat.

Stadtwerke Elmshorn



Sören Schuhknecht, Werkleiter
SIMON HEYDORN

„Als leistungsstarker Energieversorger in Schleswig-Holstein bilden wir jedes Jahr qualifizierte Schulabgängerinnen und Schulabgänger in zukunftsfähigen Berufen aus. **Wer regelmäßig eine Tageszeitung liest wie das Hamburger Abendblatt, zeigt Interesse an seiner Umwelt, bildet sich täglich weiter und ist damit bestens auf einen innovativen Berufsstart bei den Stadtwerken Elmshorn vorbereitet.**“

Steuber-Gruppe



Torsten Steuber, Geschäftsführer
DANIELA GLUNZ

„Mal eine Swipe-Pause einlegen und eine Zeitung lesen. Für uns von der Steuber-Gruppe ist das auch im digitalen Zeitalter wichtig. **Denn im Vergleich zu News-Portalen und Social Media punktet eine Tageszeitung wie das Hamburger Abendblatt mit seriösen Artikeln und regt zur kritischen Mitsprache an.** Dazu möchten wir Schülerinnen und Schüler des Kurt-Körper-Gymnasiums motivieren und sind zum sechsten Mal dabei.“

Jungheinrich AG



Dr. Lars Brzoska, Vorsitzender des Vorstandes
JUNGHEINRICH

„**Vertrauenswürdige Zeitungen und Medien sind – ob digital oder gedruckt – ein Eckpfeiler unserer nachhaltigen stabilen und gefestigten Gesellschaft.** Sie helfen dabei, Dinge zu hinterfragen, verlässliche von unseriösen Informationen zu unterscheiden und Quellen richtig einzuordnen. Eine Kompetenz, die heute wichtiger ist denn je. Deshalb freuen wir uns, unseren Beitrag dazu als Lese-Pate zu leisten.“

Berendsohn AG



Astrid Schulte, Vorstandsvorsitzende
ANDREAS SIBLER

„Zeitung lesen hilft, Zusammenhänge zu verstehen. **Wer informiert ist über gesellschaftliches, Wirtschaft und Politik, weiß, dass die Welt komplex ist.** Es gibt keine einfachen Lösungen. Vor denjenigen, die das versprechen, sollten junge Menschen gewart sein. Berendsohn möchte dieses Verständnis bei jungen Menschen fördern. Deshalb engagieren wir uns als Lese-Pate des Hamburger Abendblatts.“



Hamburger Abendblatt

Werden Sie Lese-Pate!

Engagieren auch Sie sich bei unserer Aktion in Zusammenarbeit mit 100ProLesen.

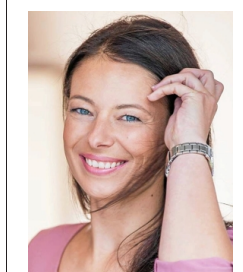
Fördern Sie den Nachwuchs in Ihrer Region und tun Sie damit Gutes. Als Lese-Pate des Hamburger Abendblattes unterstützen Sie Schulklassen und fördern die Kompetenz zur eigenen Meinungsbildung.

Wie können Sie den Nachwuchs unterstützen? Sie stellen als Lese-Pate der Schule ein Jahresabonnement des Hamburger Abendblattes zur Verfügung.



Mehr Informationen erhalten Sie gratis unter **0800 55 30 530** oder abendblatt.de/lesepaten

Tupperware Bezirkshandlung Sabrina Rambow e.K.



Sabrina Rambow, Bezirkshändlerin
TUPPERWARE/PRIVAT

„Wir finden es wichtig, dass sich junge Menschen gut und vernünftig recherchieren weiterbilden. Gute Quellen sind eine Grundvoraussetzung, sich seine eigene Meinung bilden zu können. **Wir investieren gerne in die Zukunft der Kids.** Zugleich ist es aber auch eine Investition in die eigene Zukunft. Als Lese-Pate unterstützen wir die Ludwig-Meyn-Schule in Uetersen.“

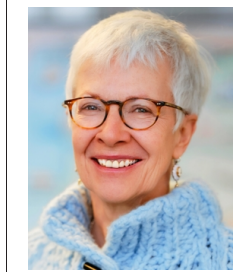
P. Loppow & Sohn GmbH



Jan Loppow, Inhaber und Geschäftsführer
BERND LOPPOW

„Ich finde es toll, wenn sich junge Leute für aktuelle Themen aus Wirtschaft, Politik und Sport interessieren, und fördere das sehr gerne durch diese Lese-Patenschaft für die Stadteilschule Niendorf in Hamburg. **Ich habe diese Schule für das Paten-Projekt des Hamburger Abendblatts ausgewählt, da ich vor über 40 Jahren selbst Schüler an dieser Schule war und mich daher mit ihr besonders verbunden fühle.** Ich wünsche nun allen Schülerinnen und Schülern viel Spaß beim Lesen!“

Stiftung Kindergärten Finkenau



Uta Mette, Vorständin
THOMAS PANZAU/
STIFTUNG KINDERGÄRTEN
FINKENAU

„Das Lesen von fundiert recherchierten Artikeln ist wichtig, gerade in Zeiten, in denen zunehmend Fake News – zum Teil mit vermeintlich seriösem Anstrich – auf den medialen Markt drängen. **Sich eine eigene Meinung zu bilden benötigt reale Fakten aus verschiedenen Blickwinkeln dargestellt.** Deshalb engagieren wir uns gern als Lese-Pate des Hamburger Abendblattes an der Staatlichen Fachschule für Sozialpädagogik.“